

Sutz-Lattrigen : eine neue Tauchbasis für die Unterwasserarchäologie am Bielersee

Autor(en): **Hafner, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne**

Band (Jahr): - **(2011)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-726544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sutz-Lattrigen

Eine neue Tauchbasis für die Unterwasserarchäologie am Bielersee

Albert Hafner

Die Basis für die unterwasserarchäologischen Untersuchungen und Rettungsgrabungen im Bielersee lag von 1988 bis 2009 auf dem Gelände der Ziegelhütte in Lattrigen. Für die Arbeiten in den Fundstellen Riedstation, Hauptstation und Kleine Station (1988–2006) war der Standort ideal gelegen. Die Installation bestand aus drei Bürocontainern und einem Materialcontainer, die als Umkleideraum, Werkstatt, Büro und Lager dienten. Die Infrastruktur wurde durch einen Steg, einen zeitweise nutzbaren Bootsplatz und ein Ausenlager ergänzt. Zu Beginn war die gesamte Einrichtung tauglich und zweckmässig, nach über 20 Jahren intensiver Nutzung waren die Container jedoch weitgehend am Ende ihrer Lebensdauer angelangt (Abb. 1). Zudem hatten sich ab 2004 die Rettungsgrabungen am Uferabschnitt von Sutz-Lattrigen mehr in den

östlichen Gemeindeteil Sutz verlagert (Fundstellen Buchtstation, Solermatt und Neue Station). Als deshalb im Sommer 2006 wegen dem Umbau der Liegenschaft «Belle Rive» die Kündigung für das Gelände der alten Tauchbasis in Lattrigen eintraf, war klar, dass ein neuer Standort für eine Tauchbasis gefunden werden musste.

Bereits die zwischen 1984 und 1987 durchgeführte zweite Bestandsaufnahme der Pfahlbau-Fundstellen am Bielersee zeigte, dass zahlreiche prähistorische Siedlungsareale massiv von Erosion bedroht sind. Die Beobachtungen der Tauchequipe seit Mitte der 1990er-Jahre bestätigten diese Einschätzung. Dabei zeigte sich immer wieder, dass die archäologische Fundstelle in der Flachwasserzone vor dem Park des von Rütte-Gutes am stärksten betroffen ist. Die Erosion der Uferzone ist hier aggressiv und die archäologischen Fundschichten sind äusserst gefährdet. Dies war dem Archäologischen Dienst schon seit langem bewusst und erste provisorische Schutzmassnahmen wurden im Winter 1997/98 durchgeführt. Die Massnahmen wurden für etwa zehn Jahre konzipiert und es sollte damit vor allem Zeit für ein definitives Projekt gewonnen werden.

Die in das Endneolithikum (etwa 2800 bis 2600 v. Chr.) datierende Fundstelle vor dem von Rütte-Gut umfasst etwa 50 000 bis 60 000 m². Allein aufgrund der Grösse der von Erosion bedrohten Flächen musste mit einem mehrjährigen Rettungsgrabungsprogramm gerechnet werden. Das 1999 revidierte Denkmalpflegegesetz des Kantons Bern schreibt den Schutz von archäologischen Fundstellen vor. Es sieht Ausgrabungen nur dann vor, wenn es nicht zu verhindern ist, dass archäologische Kulturgüter zerstört werden. Die Erosion der Flachwasserzone des Bielersees führt

Abb. 1: Sutz-Lattrigen. Abbau der alten Tauchbasis nach über 20 Jahren Nutzung. Die drei Baucontainer waren von Oktober 1988 bis August 2009 auf dem Gelände der Ziegelhütte in Lattrigen aufgestellt.



zu einem ständigen Informationsverlust und auf die Dauer zur vollständigen Zerstörung von einzigartigen Kulturgütern. Im gesamten Parkgelände des von Rütte-Gutes stand bis zum Bau der neuen Tauchbasis Bielersee keine technische Infrastruktur zur Verfügung, insbesondere ein leistungsstarker Stromanschluss fehlte. Aus technischen Gründen konnte deshalb eine Rettungsgrabung bisher nicht durchgeführt und letztendlich auch der gesetzliche Auftrag nicht erfüllt werden.

Dank dem Engagement der Schutzorganisationen «Verein Bielerseeschutz» und «Interessengemeinschaft Bielersee» (heute vereint «Netzwerk Bielersee»), der Stiftung von Rütte-Gut, des Regierungsstatthalters von Nidau, der Gemeinde Sutz-Lattrigen und zahlreicher kantonalen Dienststellen entstand die Idee, eine neue Tauchbasis an prominentester Stelle im Parkareal des von Rütte-Gutes zu lancieren. Kerngedanke dieser Idee war dabei auch, von Anfang an etwas für die Öffentlichkeit zu tun und Interessierte vor Ort über Ergebnisse der Unterwasserarchäologie und den Fortgang der Ausgrabungen zu informieren. Der Bau der Tauchbasis drückt auch das grosse Engagement des Kantons Bern für den Erhalt und den Schutz des archäologischen Erbes und der Kultur insgesamt aus.

Die neue Tauchbasis Bielersee wurde zwischen Januar und April 2010 in der Bucht beim Hafen des von Rütte-Gutes errichtet. Der Bau wurde vom Amt für Grundstücke und Gebäude der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern in Auftrag gegeben und von Jürg Stettler, architekturStettler, Bern entworfen. Adrian Tschopp, Bern war verantwortlicher Bauingenieur und Totalunternehmer. Die Holzbauarbeiten wurden von der Firma Hector Egger Holzbau AG, Langenthal von einem Schwimmponton aus ausgeführt (Abb. 2 und 3).

Die Tauchbasis liegt in der flachen Bucht östlich des kleinen Hafens der Parkanlage im englischen Landschaftsstil (Abb. 4 und 5). Vom Hauptgebäude und von prominenten Aussichtspunkten wie dem «Chinesischen Pavillon» aus kann das Gebäude nur erahnt werden, die Sichtachsen auf den See und den Jura werden



Abb. 2 und 3: Sutz-Lattrigen. Bau der neuen Tauchbasis Bielersee. Sämtliche Transporte kamen über den Wasserweg und die Arbeiten wurden von einem Schwimmponton aus ausgeführt.

Abb. 4 und 5: Sutz-Lattrigen. Neue Tauchbasis Bielersee. Das im April 2010 fertiggestellte Gebäude befindet sich in der Bucht östlich des Hafens des von Rütte-Gutes. Über einen 30 m langen Steg ist die Tauchbasis für Mitarbeiter und Besucher erreichbar. Letztere geniessen den erhöhten Ausblick auf den See und können sich im Archäologischen Fenster über die Unterwasserarchäologie am Bielersee informieren.



nicht beeinträchtigt. Die Tauchbasis ist mit acht Stahlpfählen fundamentierte und als Holzelementbau konzipiert. Die Aussenhaut und das Dach bestehen aus Aluminiumwellblech. Die ursprünglich vorgesehene Variante mit Stahlwellblech konnte auf dem Wasser aus Umweltschutzgründen nicht realisiert werden. Das Aluminium der Fassade kann zu 100% wiederverwertet werden. Ein reiner Holzbau wäre deutlich weniger wetterfest gewesen. An die Tauchbasis angedockt ist ein Platz für das Arbeitsboot und ein Aussenlager für Baumate-

rial für den Vermessungsrahmen unter Wasser. Über einen Schwimmsteg wird der Bootsplatz erreicht. Die Tauchbasis ist in einen öffentlich zugänglichen Raum mit Ausstellungsvitrine und Vorplatz und den eigentlichen Arbeitsbereich geteilt, der den Mitarbeitern der Tauchequipe vorbehalten ist. Über einen 30 m langen Holzsteg gelangen Taucher und Besucher «an Bord». Für die Öffentlichkeit wurde eine 5 m lange Vitrine geschaffen, in der Informationen über die Unterwasserarchäologie am Bielersee geboten werden. Neben Texten kön-

Grundriss

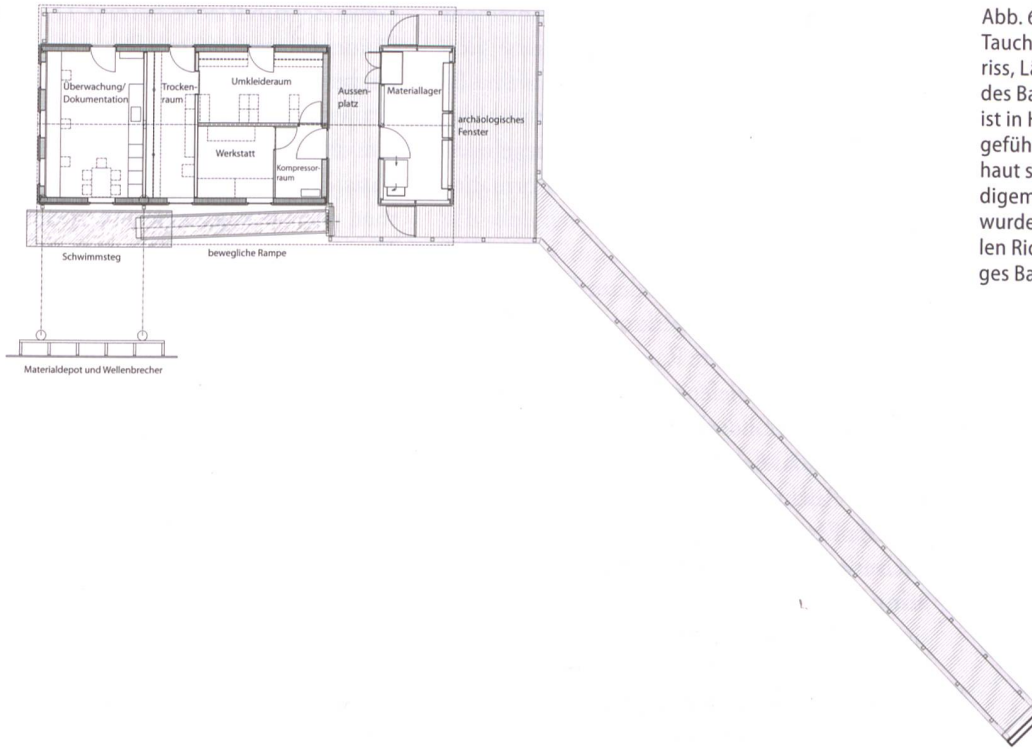
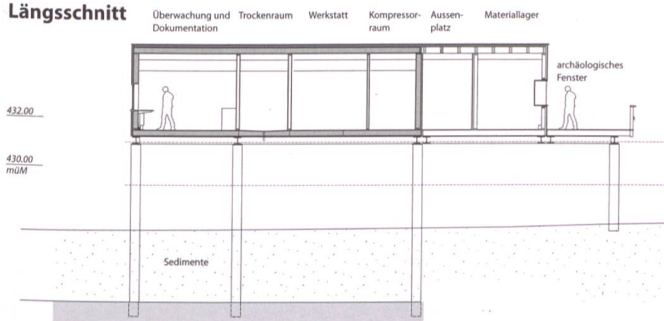
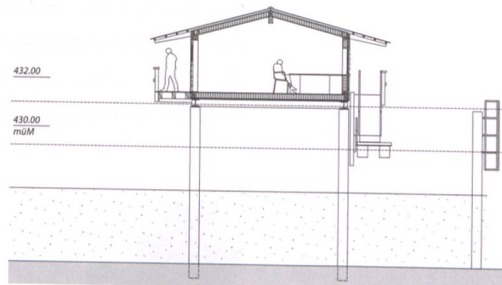


Abb. 6: Sutz-Latrigen. Neue Tauchbasis Bielersee. Grundriss, Längs- und Querschnitt des Bauwerks. Das Gebäude ist in Holzelementbau ausgeführt. Dach und Aussenhaut sind aus wetterbeständigem Aluminium. Der Bau wurde gemäss den kantonalen Richtlinien für nachhaltiges Bauen ausgeführt.

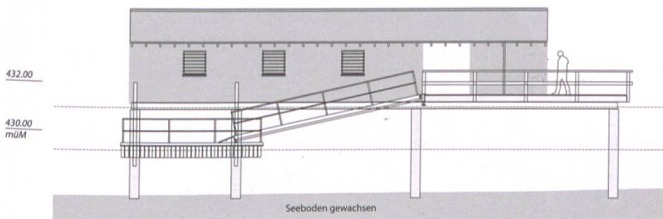
Längsschnitt



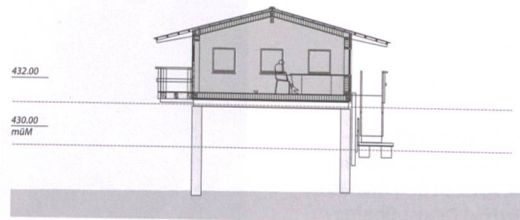
Querschnitt



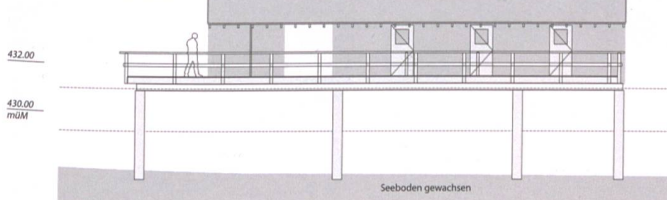
Fassade Süd-West



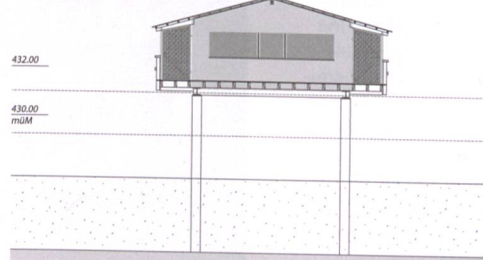
Fassade Nord-West



Fassade Nord-Ost



Fassade Süd-Ost



nen auch Filme und Präsentationen an einem Bildschirm abgerufen werden. Einzelne Objekte illustrieren die Themen der Tafeln. Es ist vorgesehen, dieses Archäologiefenster von Zeit zu Zeit neu zu gestalten, um regelmässigen Parkbesuchern wechselnde Informationen zu bieten.

Die in zwei Einheiten gegliederte Tauchbasis ist als kompakte Raumfolge konzipiert (Abb. 6). Der uferseitige kleinere Raum enthält die Vitrinen des Archäologiefensters, in denen über Tafeln und einen Bildschirm Basisinformationen zur Pfahlbauarchäologie am Bielersee geboten werden. Rückwärtig dient dieser Raum als Lager. Die Erschliessung der Räume ist nach aussen verlegt und das beheizte Volumen damit minimal. Im grösseren, seeseitigen Raumteil sind fünf Bereiche untergebracht: Eine kleine Werkstatt ermöglicht einfache Arbeiten und im Kompressorraum ist die gesamte Luftversorgung untergebracht. Für die Taucher stehen ein Umkleide- und Trockenraum zur Verfügung. Für männliche und weibliche Mitarbeiter sind Möglichkeiten zur Abtrennung des Umkleide-raums gegeben. Für die Dokumentation und die Sicherheitsüberwachung der Taucher ist der auf den See ausgerichtete Raum vorgesehen, der auch eine kleine Teeküche enthält. Die

Gebäudegrundfläche beträgt 117 m², das Gebäudevolumen 440 m³. Die gesamten Baukosten beliefen sich auf 962 000 Franken.

Am 30. April 2010 wurde die neue Tauchbasis dem Archäologischen Dienst im Rahmen einer kleinen Feier übergeben (Abb. 7). Damit besitzt der Archäologische Dienst des Kantons Bern und die Tauchequipe eine hervorragende Infrastruktur, die sowohl die Arbeiten in den kommenden Jahren vor Ort als auch die gesamte Betreuung der zahlreichen archäologischen Fundstellen an den bernischen See- und Flussufern im Seeland ermöglicht. Auf dem Wasserweg sind nicht nur die Stationen des Bielersees gut erreichbar. Per Schiff sind weitere zum Kanton Bern gehörende Gewässer ebenfalls zugänglich: Neben dem Bielersee sind dies der Uferabschnitt des Neuenburgersees zwischen Broye und Thielle, das rechte Ufer der Thielle und die Zihl zwischen Bielersee und dem Nidau-Büren-Kanal. In allen Gebieten befinden sich prähistorische Seeufersiedlungen. Die gezielte Betreuung von archäologischen Fundstellen und realisierten Schutzmassnahmen («Monitoring») wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Auch dafür bietet die nun bestehende Infrastruktur beste Voraussetzungen.

Abb. 7: Die neue Tauchbasis Bielersee wurde am 30. 4. 2010 an den Archäologischen Dienst übergeben. Anita Bernhard, Leiterin des Amtes für Kultur der Erziehungsdirektion Bern begrüsst anlässlich der Medienorientierung zahlreiche Gäste der am Bau beteiligten Dienststellen, Firmen und Organisationen, der Gemeinde Sutz-Lattrigen und der Stiftung von Rütte-Gut. Im Hintergrund ist die Vitrine des Archäologischen Fensters sichtbar.



Dank

Wir danken dem Evangelischen Gemeinschaftswerk Biel, besonders den Verantwortlichen Paul Blösch und Hansueli Dasen für die langjährige Gastfreundschaft am Standort Ziegelhütte in Sutz-Lattrigen.

Für Initiative, Entgegenkommen und Engagement danken wir der Stiftung Von Rüttegut, Präsident Rudolf Kaeser, dem Netzwerk Bielersee, Präsident Adrian Jakob, dem Regierungstatthalter Werner Könitzer sowie den Mitgliedern der Wettbewerbs-Jury.

Für eine wohlwollende Unterstützung danken wir ausserdem zahlreichen kantonalen Dienststellen (Fischerei, Wald, Naturförderung, Raumplanung, Immobilienverwaltung der Erziehungsdirektion) und der Gemeinde Sutz-Lattrigen, Gemeindepräsident Christian Gnägi und Gemeinderat und Jurymitglied Daniel Kopp.

Für die kompetente Gestaltung und Ausführung danken wir Jürg Stettler, architektur Stettler, Bern und Adrian Tschopp, Tschopp Ingenieure, Bern.

Ein Dank geht auch an die Bauleute der Abteilung Wasserbau der Firma Marti AG, Schönbühl und die Holzbauer der Firma Hector Egger Holzbau AG, Langenthal, die mit grossem Engagement über Wasser arbeiteten.

Wir danken auch Max Stöckli und Eliane Schranz, Grafikmitarbeitende des Archäologischen Dienstes, in deren Hände die Gestaltung des Archäologiefensters bei der Tauchbasis lag.

Ein besonderer Dank geht an das Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern, den Juryvorsitzenden Bruno Mohr und den Projektleiter Eugen Wagner; und wir danken Peter Jaberg (Bächtold & Moor AG) für das kompetente Controlling.

Dokumentation zum Bau der neuen Tauchbasis

http://www.bve.be.ch/bve/de/index/grundstuecke_gebaeude/grundstuecke_gebaeude/bauprojekte/abgeschlossene_bauprojekte.html